

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 83/84 (1924)
Heft: 4

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist, wird die Untersuchung zeigen, zu der die zuständigen italienischen Behörden den Kontrollingenieur C. F. Brunnschweiler vom schweizer. Eisenbahn-Departement zugezogen haben. — Einstweilen berichtet uns ein nicht beamteter schweizer. Ingenieur auf Grund eigener Anschauung folgendes: Die Aufzeichnungen des „Teloc“-Geschwindigkeitsmessers des, ausnahmsweise auch auf der italienischen Strecke von schweizer. Personal geführten Zuges setzen etwa 1 km vor der Entgleisungstelle aus. Der Schluss, dass der Grund hierfür in einer Blockierung seiner Antriebsachse zu suchen ist, scheint sich zu bestätigen in der Wahrnehmung, dass die innern Räder der Motorwagen-Drehgestelle, im Gegensatz zu den äusseren, eine Menge von Gleitstellen aufweisen. Dies deutet auf ein Ueberbremsen der 2. und 3. Achse und ein ungenügendes Bremsen der 1. und 4. Achse, als Folge einer zu vermutenden unrichtigen Einstellung der Bremsen. Die elektrische Bremse sei völlig intakt; auch das Geleise befinde sich in einwandfreiem Zustand.

Gerüsteinsturz am „Pont Butin“. In der Nacht vom 5. zum 6. Juli stürzte während eines heftigen Gewitters das Lehrgerüst des 42 m weit gespannten Halbkreisgewölbes über der zweiten, linksufrigen Landöffnung ein. Die Betonierung hatte im Scheitel sowie von den Kämpfergelenken aufwärts bereits begonnen und belastete das aus 11 Bindern bestehende Gerüst von rund 17 m Breite mit ungefähr 700 t; die letzte Gerüstkontrolle vom 5. Juli abends hatte nichts Bemerkenswerthes ergeben. Der Einsturz erfolgte anscheinend durch seitliches Kippen des oberen Gerüstteiles gegen die vom Südwestwind abgekehrte Seite der ungefähr nach dem Konkurrenzentwurf von Ingenieur J. Bolliger & Cie. (abgebildet in „S. B. Z.“ vom 8. Mai 1915) gestalteten Brücke.

Das von dem bekannten Zimmermeister R. Coray aus Kanton Holz erstellte Gerüst entspricht in seiner Anordnung ungefähr jenem des Freiburger „Pont de Pérolles“ (abgebildet in „S. B. Z.“ vom 21. November 1921), nur sind die Abmessungen entsprechend den hier wesentlich grösseren Lasten grössere. Während die 8 m breiten Pérolles-Gewölbe im Scheitel 0,9 m stark sind¹⁾, besitzen die rund 17 m breiten Butin-Gewölbe 1,40 m Scheitelstärke und 2,80 m an den Kämpfergelenken. Die Wahl dieses Gerüst-Typs war der Bauunternehmung für den Pont Butin im Zeitpunkt der Vergebung der Arbeiten seitens der Bauleitung nahegelegt worden, unter Hinweis auf dessen Bewährung bei der Pérolles-Brücke. Beigefügt sei noch, dass das gleich konstruierte Gerüst des seit etwa sechs Wochen fertigbetonierten Gewölbes über der benachbarten Landöffnung des Pont Butin standgehalten hat. Angesichts der aus diesem Gerüst-Einsturz zu gewärtigenden Mehrung der fachwissenschaftlichen Erkenntnis hoffen wir, über dessen nähere Umstände zu gegebener Zeit Genaueres mitteilen zu können. Dies ist umso wünschenswerter, als noch manche Fragen im Holzbau, wie z. B. die zulässigen Materialbeanspruchungen, die Grenzen der Möglichkeit in der konstruktiven Ausbildung der Knotenpunkte und der zentrischen Anschlüsse, auch der Windverbände, bekanntlich noch umstritten sind und der Abklärung bedürfen.

Für die Bodensee-Regulierung haben die Schaffhauser Ingenieure Carl und Erwin Maier ein *neues Projekt* ausgearbeitet, über das der zweitgenannte Verfasser morgen Sonntag, den 27. Juli in öffentlicher Versammlung um 15^{1/2} Uhr in der neuen Turnhalle Romanshorn referieren wird; das Korreferat hat Oberingenieur C. Böhi von der Rheinbauleitung übernommen, sodass hier Gelegenheit geboten ist, das vielumstrittene Problem von berufenster Seite erörtert zu hören. Zu der Veranstaltung ladet ein der „Nordostschweizerische Schifffahrtsverband Rhein-Bodensee“, der morgen in Rorschach und Romanshorn seine Generalversammlung abhält.

Eine Segantini-Gedächtnisausstellung wird im Segantini-Museum in St. Moritz vom 10. August bis 10. September d. J. den Werdegang des Künstlers in umfangreicher Weise vor Augen führen. Wir machen unsere Leser auf diese beachtenswerte Veranstaltung schon heute aufmerksam, in der Meinung, sie bilde einen weiteren Anziehungspunkt zum Besuch der Generalversammlung des S. I. A. im Engadin vom 30. August bis 1. September, zu der die Einladungen nunmehr versandt worden sind (vergl. auch „S. B. Z.“ vom 5. Juli d. J. Baldige Anmeldung liegt im Interesse der Teilnehmer!).

Eidgen. meteorologische Kommission. Der Bundesrat hat als Mitglieder dieser Kommission für eine neue dreijährige Amts-

¹⁾ Eine ausführliche Beschreibung des „Pont de Pérolles“ durch Ingenieur A. O. Lusser in Freiburg findet man im „Bauingenieur“ vom 28. Februar 1923 (Verlag Julius Springer, Berlin).

dauer wiedergewählt die Herren Direktor R. Gautier in Genf als Präsident, Prof. Forster in Bern, Prof. A. Wolfer in Zürich, Prof. P. L. Mercanton in Lausanne, Prof. A. Heim in Zürich, Prof. L. W. Collet in Genf und Prof. Paul Gruner in Bern.

Rheinkraftwerk Kembs. Die Verhandlungen über die Konzessionsbedingungen für den Rückstau bis zur Birmündung sind, wie die „Basler Nachr.“ am 16. d. M. mitteilten, zu beidseitig befriedigendem Abschluss gelangt. In Fühlung mit den zuständigen Behörden werden wir so bald wie möglich Genaueres darüber berichten.

Rhein-Regulierung Strassburg-Basel. Ueber diese war kürzlich der Tagespresse zu entnehmen, dass der neue, von der badischen Wasser- und Strassenbaudirektion bearbeitete Entwurf zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt habe. Auch hierüber hoffen wir demnächst Authentisches mitteilen zu können.

Nekrologie.

† **W. Dick.** Aus St. Gallen kommt die Nachricht vom Tode unseres geschätzten Kollegen, Stadttingenieur Wilh. Dick, der am 18. Juli, erst 54-jährig, von uns geschieden ist. Nachruf und Bild werden folgen.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für Saint-Maurice. Die Gemeinde Saint-Maurice eröffnet unter den in den Kantonen Wallis, Genf, Waadt, Neuenburg und Freiburg niedergelassenen schweizerischen Fachleuten einen Ideen-Wettbewerb zur Gewinnung eines Bebauungsplanes für einen Teil des Gemeindeareals. Einlieferungstermin ist der 1. November 1924. Als Preisrichter amten die Architekten *Max Burgener* in Siders und *A. Laverrière* in Lausanne, Kantonsgeometer *Gapany* in Sitten, ferner zwei Vertreter des Gemeinderats. Zur Prämierung der fünf besten Entwürfe steht ihnen die Summe von 4000 Fr. zur Verfügung. Das Programm nebst Unterlagen kann bis 31. Juli gegen den Erlag von 15 Fr., die bei Einlieferung eines vollständigen Projektes zurückerstattet werden, beim „Secrétariat communal de Saint-Maurice“ bezogen werden.

Neubau der Peterskirche samt Pfarrhaus in Freiburg. Zu diesem unter Freiburger Architekten veranstalteten Wettbewerb sind bis zum Eingabetermin vom 2. Juli insgesamt 14 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht, in dem als Fachleute die Architekten *A. Gaudy* in Rorschach, *A. de Kalbermatten* in Sitten, *R. de Schaller* und *L. Jungo* in Freiburg amtierten, hat folgenden Entscheid gefällt:

- I. Preis (3500 Fr.) Architekt *F. Dumas* in Romont.
- II. Preis (2000 Fr.) Architekt *G. Meyer* in Freiburg.
- III. Preis (1500 Fr.) Architekten *Lateltin & Dénervaud* in Freiburg.
- IV. Preis (1000 Fr.) Architekten *Broillet & Genoud* in Freiburg.

Schulhaus in Cortailod. In einem engeren Wettbewerb unter den seit mindestens fünf Jahren in den Bezirken Neuenburg, Boudry und Val-de-Ruz ansässigen Architekten für ein Schulhaus mit Vortragsaal und Turnhalle in Cortailod hat das Preisgericht bei 18 eingegangenen Entwürfen die folgenden Preise erteilt:

- I. Preis (800 Fr.) Architekten *Wawre & Carbonnier* in Neuenburg.
- II. Preis (600 Fr.) Architekten *Grossi & Hodel* in Neuenburg.
- III. Preis ex æquo (300 Fr.) Arch. *Châtelain & Fallet*, Neuenburg.
- III. Preis ex æquo (300 Fr.) Architekt *E. Boitel* in Colombier.

Ehrenmeldungen erhielten die Architekten *Dellenbach & Walter* in Neuenburg und *J. U. Debély* in Cernier.

Literatur.

Taschenbuch für den Maschinenbau. Herausgegeben von Prof. *H. Dubbel*, Ingenieur, Berlin. Vierte, erweiterte und verbesserte Auflage. Mit 2786 Textfiguren. In zwei Bänden. Berlin 1924. Verlag von Julius Springer. Preis für beide Teile geb. \$ 4.30.

In der richtigen Erkenntnis, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl dem Studierenden als dem jungen, in der Praxis stehenden Ingenieur mehr und mehr die Anschaffung von Spezialwerken erschwert und dass dadurch die zusammenfassenden Werke an Bedeutung gewinnen, haben Herausgeber und Verlag für geboten gehalten, vor Herausgabe der vierten Auflage von Dubbels Taschenbuch eine dem heutigen Standpunkt des Maschinenbaus völlig entsprechende Neubearbeitung des Werkes vorzunehmen. Richtschnur waren dabei, wie bei den früheren Auflagen, strengste Beschränkung